



KLAR Text

Gemeindebrief der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde
Hamburg-Wandsbek · KdöR
Auf dem Königslande 36 · 22041 Hamburg



Gott erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus
für uns gestorben ist. Römer 5, 8

März / April 2022



**Hört nicht auf, zu beten und zu flehen!
Betet jederzeit im Geist;
seid wachsam, harrt aus und bittet für alle Heiligen.**

Epheser 6,18 EÜ

Liebe Gemeindebriefleser,

Wenn über eine gefährliche Situation gesprochen wird, hört man manchmal den Satz: „Da hilft nur noch beten“. Wenn dieser Satz gesagt wird, ist eigentlich alle Hoffnung vorbei. Da kann man jetzt nichts mehr machen, die Situation ist aussichtslos. Es ist schon sehr bezeichnend, dass dann Gott als vermeintlich letzte Option noch helfen soll, wenn Ärzte, Schuldnerberater, Beziehungstherapeuten oder wer auch immer in einer Notsituation nicht mehr helfen können. Wirklich erwartet wird Gottes Hilfe dann eher nicht.

Beten ist nicht selbstverständlich. Damals nicht, zur Zeit, als Paulus den dringenden Rat an die Gemeinde in Ephesus schrieb, und heute auch nicht. Denn wahrscheinlich könnte jeder von Erfahrungen berichten, in denen Hoffnungen enttäuscht und Gebete scheinbar ungehört blieben. Dann sagen wir nicht vollmundig: „Da hilft nicht nur beten“, sondern vielleicht eher resignierend: „Da hat nicht einmal mehr beten geholfen.“

„Hört nicht auf, zu beten und zu flehen! Betet jederzeit im Geist!“ Diese Formulierung meint: Betet in der engen Verbindung zu Gottes Heiligem Geist. Es sollte nicht erst eine ausweglose Situation entstehen, um sich ans Beten zu erinnern.

Gott stellt sich uns als derjenige vor, der von sich sagt: "Ich bin da." (2. Mose 3,14) Gott ist da, er ist für uns da. Er begleitet uns in unserem Leben. In guten Zeiten und in Notzeiten. Er hat Ratschläge für unser Leben. Die Bibel ist voll davon, viele haben diese Erfahrungen gemacht. Gott will, dass es uns gut geht.

Wozu dann noch beten? Weil Beten Reden mit Gott ist. Mit dem Gebet pflege ich die Beziehung zu Gott. Ich rede ja auch zu meinen Kindern, Eltern, meinem Ehepartner oder Nachbarn, wenn ich eine gute Bezie-

hung zu ihnen haben will. Ohne Reden geht es nicht. Und - wir können im Gebet unsere Sorgen an Gott abgeben. Entscheidungen treffen und Schritte in unserem Leben gehen müssen wir selbst.

Wenn wir eine gute Beziehung zu Gott haben wollen, hilft nur eins: Beten! Es geht darum, dass wir vertrauen, dass Gott in unserem Leben präsent ist und aktiv handelnd in unsere Lebenswirklichkeit eingreift.

Im Gebet geht es natürlich auch um Bitten, Dank, Klage und Sorgen. Aber nicht im Sinne, dass Gott das jetzt zu richten habe, sondern dass er einen guten Weg und Hilfsmöglichkeiten aufzeigen soll. Wir sollten uns unserer Stellung Gott gegenüber bewusst sein. Im Gebet ist der Unterschied zwischen dem souveränen Gott und uns Menschen nicht aufgehoben.

Das Gebet ist keine Einbahnstraße. Wenn wir beten und uns Zeit nehmen für Gott, dann beginnt der Heilige Geist zu sprechen. Dafür gilt es Raum zu geben, für Stille, für das Schweigen und Hören. Wir sind eingeladen, das Gebet als Gespräch, als echte Kommunikation zu verstehen in einer Haltung der inneren Offenheit gegenüber Gott.

„*Beten heißt, Gott die Türe zu öffnen*“ hat Ole Hallesby, ein norwegischer Erweckungsprediger einmal gesagt. Er hat viele Bücher geschrieben. Das bekannteste heißt „Vom Beten“. Es wurde in 34 Sprachen übersetzt. Wenn Beten damit zu tun hat, dass ich die Tür meines Herzens für Gott öffne, so ist es die Haltung eines ständigen Gebets, dass ich die Tür nicht ins Schloss fallen lasse. Ich lasse den Kontakt nicht abreißen. Ich habe die innere Offenheit, dass ich damit rechne, dass Gott handelnd in meinen Alltag eingreift.

Beten bedeutet: Gottes Macht berührt unser Leben. Daran sollten wir uns immer wieder erinnern.

Liebe Grüße
Matthias Kasemann

Bekannt!?

„Namen sind Schall und Rauch“ liest man in Goethes Faust. Doch dem widerspreche ich vehement. Man muss kein Physiker sein, um zu wissen, dass Schall und Rauch sich in der Unendlichkeit des Universums verlieren. Dagegen ist jeder Mensch mit seinem Namen ein einmaliges, einzigartiges, unverwechselbares Geschöpf Gottes, von IHM gewollt und ins Leben gerufen, IHM somit bekannt.

Was wären wir ohne unsere Namen? Kaum vorstellbar – anonyme Kreaturen!



In der Regel suchen Eltern schon vor der Geburt ihres Kindes nach einem Vornamen, der ihrer Vorstellung für das noch heranwachsende Unbekannte entspricht. Häufig kommen Namen von Verwandten, manchmal historische oder biblische, aber auch solche, die dem modischen Trend folgen, ins Spiel.

Mit der Geburt erhalten wir bis zu unserem Lebensende nicht nur einen Namen, sondern auch unsere unverlierbare Identität. Damit bleibt auch unsere Einmaligkeit!

Mit zu den traurigsten Kapiteln deutscher Geschichte gehört die Tatsache, dass man während der NS-Zeit Juden und anderen Insassen der Konzentrationslager eine Nummer auf den linken Unterarm tätowierte und ihnen damit ihre Namen, nicht nur ihre Identität, sondern auch ihre Menschenwürde nahm!



Betroffen macht mich jedes Mal der Anblick von Grabsteinen auf Soldatenfriedhöfen, wo nicht selten statt eines Namens das Wort „unbekannt“ zu lesen ist. Welche Biographie mag sich unter jedem dieser Grabsteine verbergen? Wieviele Tränen haben Ehefrauen um ihre Männer, Kinder um ihre Väter, Mütter um ihre Söhne geweint und viel-

fach vergeblich auf deren Rückkehr aus Krieg oder Gefangenschaft gewartet?

Zu den „unbekannt“ beerdigten, vielleicht nur verscharrten Toten



zähle ich auch meinen an Gelbsucht erkrankten Großvater, der im Januar 1945 auf der Flucht starb und im Wirrwarr der Umstände – niemand weiß wo – zurückgelassen werden musste.

Von der Bibel her wissen wir aber, dass bei Gott kein Name verlorengeht. Sie sind bei IHM „notiert“, und für die, die zu IHM gehören, gilt Bleiberecht für immer – in ewiger Gemeinschaft bei IHM.

Weltweit füllen unzählige Bücherbände Namen genialer, hervorragender, erfolgreicher Persönlichkeiten, die auf den unterschiedlichsten Gebieten Einzigartiges geleistet haben. Ihre Namen und Erfolge zu kennen, gehört vielfach zur Allgemeinbildung, doch sind sie auch „bekannt“ bei Gott?

Was das bedeutet, veranschaulicht der Evangelist Lukas in seinem Bericht (Kap. 10,17-20): Als 72 seiner Anhänger ganz erfüllt zu Jesus zurückkehren und begeistert von ihren großartigen Erfolgen berichten, Kranke geheilt, sogar geplagte Menschen von bösen Geistern befreit zu haben, erhalten sie weder Anerkennung noch Lob. Stattdessen hören sie aus dem Munde Jesu einen ernüchternden Satz, der ihre Euphorie sicher gedämpft hat: 'Freut euch nicht über eure Leistung, vielmehr darüber, dass eure Namen im Himmel aufgeschrieben sind.'

(Wie die Jünger reagiert haben, wird nicht berichtet. Ob sie sich dessen bewusst waren, dass sie von ihrem Meister „wie Schafe unter die Wölfe“ gesandt wurden, er sie für ihre Aufgaben bevollmächtigt und zuvor gegen Schlangenbisse und Skorpionstiche „immun“ gemacht hatte?)

Wenn aber bei Gott weder hervorragende Leistungen noch großartige Erfolge oder Forderungen, Bedingungen, Voraussetzungen zählen, was zählt dann?

Darüber lässt die Bibel uns nicht im Unklaren und gibt uns mancherlei Hinweise. Hier nur einige der bekanntesten Stellen. Zwei, die schon im Alten Testament zu finden sind, lauten:

„Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst! Ich habe dich bei deinem Namen gerufen. Du bist mein.“ Jesaja 43,1

oder

„Unauslöschlich habe ich deinen Namen auf meine Handflächen geschrieben.“ Jesaja 49,16.

Nicht zuletzt das Herzstück des Evangeliums, der Frohen Botschaft des Neuen Testaments:

„So sehr hat Gott die Welt (Menschen) geliebt, dass er seinen einzigen Sohn für sie gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben.“ Johannes 3,16

Alle, die sich zu Lebzeiten mit Jesus Christus „bekannt“ gemacht haben, an ihn glauben, wird er in der Ewigkeit wieder kennen und bei ihren Namen nennen.

Das ist mehr als eine gute Nachricht und somit ist allen Menschen die Chance eröffnet, sich für Jesus Christus oder gegen ihn zu entscheiden.

Damit noch recht viele Menschen mit Jesus Christus „bekannt“ werden, ihn und sein Erlösungswerk anerkennen, dürfen wir besonders für die, die er uns aufs Herz legt, beten.



Siegfried Kuczewski



Ich habe dich schon gekannt, ehe ich dich im Mutterleib bildete und ehe du geboren wurdest, habe ich dich erwählt.

Jeremia 1, 5

Einladung zur Jahresgemeindeversammlung am 27. März 2022

Die Gemeindeleitung lädt alle Mitglieder und Freunde der Gemeinde herzlich zu unserer dies-jährigen Jahresgemeindeversammlung ein.

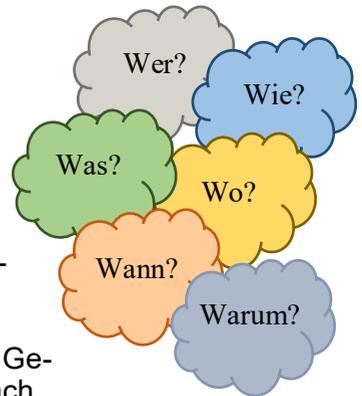
Sofern es die Corona-Regelungen zulassen, möchten wir uns in diesem Jahr gerne wieder mehr Zeit zum Austausch nehmen. Der erste Teil der Tagesordnung ist gleich nach dem Gottesdienst oben im Gemeinschaftsraum geplant und der zweite Teil ist nach dem gemeinsamen Mittagessen angedacht.

Themen sind unter anderem der Jahresrückblick, Finanzen, Bestätigungswahl des Kassierers, Vorausschau und viel Zeit und Gelegenheit zum gemeinsamen Austausch.

Die Versammlung wird ca. gegen 14.30 Uhr beendet sein. Zum Punkt "Verschiedenes" bitten wir um rechtzeitige Meldungen bei Thomas Krannich.

Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen!

Die Gemeindeleitung

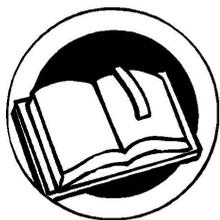




Gottesdienste

März / April

- 06. März** **10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl**
Predigt: Jacqueline Mieth
- 13. März** **10 Uhr Gottesdienst**
Predigt: Jacqueline Mieth
- 20. März** **10 Uhr Gottesdienst**
Predigt: Jacqueline Mieth
- 27. März** **10 Uhr Gottesdienst**
Predigt: Jacqueline Mieth
-
- 03. April** **10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl**
Predigt: Edwin Brandt
- 10. April** **10 Uhr Gottesdienst**
Predigt: Jacqueline Mieth
- 15. April** **10 Uhr Karfreitagsmeditation mit Abendmahl**
Predigt: Jacqueline Mieth
- 17. April** **10 Uhr Ostergottesdienst**
Predigt: Jacqueline Mieth
- 24. April** **10 Uhr Gottesdienst**
Predigt: Jacqueline Mieth



Veranstaltungen

März / April

Herzliche Einladung zu regelmäßigen Gebetstreffen in der Passionszeit!

Jeden Freitag um 17:00 Uhr.
(18.03., 25.03., 01.04., 08.04.)

Wir hören gemeinsam auf eine kurze **Andacht zur Passionszeit und beten dann gemeinsam.**

Was:

Gesprächsangebot

Wo: Gemeinderäume

Wann: am 10.3, 24.3.
14.4. und 28.4.

um 10:00 - 14:00 Uhr

Wer: Pastorin
Jacqueline Mieth

03. März 19:30 Uhr Lebendige Kleingruppe

10. März 15:00 Uhr Bibelgesprächskreis

17. März 19:30 Uhr Lebendige Kleingruppe

24. März 15:00 Uhr Bibelgesprächskreis

07. April 19:30 Uhr Lebendige Kleingruppe

14. April 15:00 Uhr Bibelgesprächskreis

21. April 19:30 Uhr Lebendige Kleingruppe

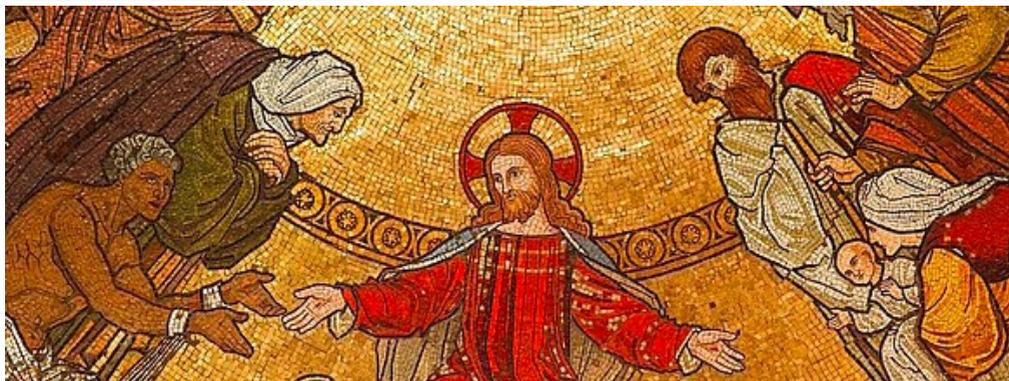
28. April 15:00 Uhr Bibelgesprächskreis

Weitere Termine:

04. März 19:30 Gemeindeleitungssitzung

27. März Jahresgemeindeversammlung

06. April 19:30 Gemeindeleitungssitzung



Liebe Leserin, lieber Leser,

Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen. (Johannes 6,37) – So lautet die Jahreslosung für das neue Jahr 2022. Immer zum Jahresanfang spielt dieses Losungswort eine besondere Rolle und auch, wenn es das ganze nun folgende Jahr umschließen soll, gerät es doch mehr und mehr in Vergessenheit und muss irgendwann, meistens zum Jahresende, noch einmal ins Gedächtnis gerufen werden.

Mir will scheinen, dass es diesmal etwas anders sein könnte, denn dieses Wort spricht jede und jeden an. Es ist einladend und werbend. Es ist menschenzugewandt und freundlich. Ich sehe ihn, Jesus Christus, vor mir stehen, mit weit offenen Armen und einem herzlichen Willkommen. Es rührt mir die Seele, dass ich so kommen kann, wie ich bin und vor allen Dingen wer ich bin. Diese Einladung gilt für jeden einzelnen Menschen. Was für ein Glück. Da werden keine Unterschiede gemacht und da geschieht keinerlei Aus- oder Abgrenzung. Gottes Freundlichkeit strahlt uns entgegen und sie zeigt sich in Jesus Christus, für alle.

Das Wort der Jahreslosung aus dem Johannesevangelium entstammt dem großen 6. Kapitel. Gerade eben hat Jesus mit fünf Broten und zwei Fischen viele Menschen gesättigt. Er hat ihren Hunger erkannt, aber nicht nur den in ihren Mägen, sondern auch den in ihren Seelen. Dass die vom Wunder beeindruckte Menschenmasse Jesus gleich zum Brotkönig machen will, ist irgendwie naheliegend, aber Jesus lässt sich nicht auf die falsche Spur bringen. Er entzieht sich der Menschenmenge und geht in eine stille Begegnung mit Gott.

Als er wiederkommt, finden ihn die Menschen, die mehr von ihm wollten und fragten, wer er denn sei. Und Jesus erklärte ihnen seine Sendung, warum er da ist, was sein Auftrag ist und was er den Menschen bringen will. Das war für

viele zu kompliziert, für andere passte es nicht in ihr Konzept und manche waren einfach nur enttäuscht. Und er, ich sehe ihn immer noch vor mir stehen, steht da mit den weit offenen Armen. Er lädt ein und wartet.

Nun gehen wir bald ins dritte Jahr, in dem der Corona-Virus unser Leben bestimmt. Wir machen uns viele Gedanken, wie wir in Zukunft mit den veränderten Situationen und Bedingungen umgehen müssen. Das betrifft unser privates, aber auch unser gemeindliches Leben. Wir werden uns, wie schon immer, neuen Herausforderungen stellen müssen. Tun wir das als Gemeinden nicht, hoffen wir nur darauf, dass es wieder so werden möge, wie es einmal war, werden wir weiter an Bedeutung verlieren.

Zum Umgang mit Corona, zur Frage nach Impfen oder Nicht-Impfen, unserer Verantwortung als Christinnen und Christen, hat Christoph Stiba in seinem [Vorwort zu Bund Aktuell im Dezember](#) Gutes gesagt. Worauf ich hier aber noch einmal eingehen möchte, weil ich es überhaupt nicht verstehen kann, ist die Tatsache, dass es auch unter uns Christen Menschen gibt, die lieber einer absurden Theorie oder irgendwelchen Verschwörungsbehauptungen nachlaufen, statt Menschen das Evangelium zu sagen.

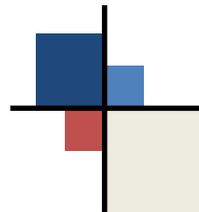
Das Evangelium ist die GUTE BOTSCHAFT, die Menschen zum Leben einlädt. Die Bibel und unsere Erfahrungen können viele Geschichten von Menschen erzählen, die durch das Evangelium von Jesus Christus befreit, frei und fröhlich geworden sind, denen Herz und Verstand geöffnet worden sind und die eine große lebendige Hoffnung gewonnen haben, die über jede Pandemie oder andere Katastrophen hinwegreicht. Wir Christen haben das Evangelium zu verkünden. Das ist unser Auftrag für die Welt. Die gute Botschaft davon, dass in Jesus Christus alle eine Zukunft haben. Ich habe noch bei keiner dieser merkwürdigen Theorien erlebt, dass Menschen frei geworden sind. Sie haben Angst und Schrecken verbreitet, Argwohn und Furcht geschürt und keinem Menschen je eine Perspektive oder Hoffnung gegeben.

Das sehe ich ihn stehen, Jesus, und er breitet seine Arme aus. Noch immer gilt seine Einladung. Damals sind viele der Menschen weggegangen. Denen war die Strecke zu weit, die Jesus ihnen da vor Augen gemalt hat. Auch die Jünger sind über Jesu Worte in Streit geraten und haben sich entzweit. Ganz zum Schluss hat dann aber Petrus die entscheidenden Worte gesagt: „Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens; und wir haben geglaubt und erkannt: Du bist der Heilige Gottes.“ (Johannes 6,68.69) Darum geht es und dafür trete ich ein und ich hoffe viele andere mit mir: Bei ihm sind alle willkommen. Alle!

Michael Noss
Präsident
Bund Evangelisch-Freikirchlicher
Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Herzlich Willkommen in unserer Gemeinde:

Wir freuen uns, Jacqueline und Matthias Mieth als neue Mitglieder in unserer Gemeinde begrüßen zu dürfen. Sie waren bisher Mitglieder in der EFG Weißensee in Berlin und wurden aufgrund ihres Umzugs von der Gemeinde an uns überwiesen. Wir wünschen ihnen ein gutes Einleben und ein schnelles Kennenlernen der Gemeindemitglieder und Freunde der Gemeinde und freuen uns auf ein gemeinsames, gesegnetes Miteinander.



Gottes Segen zum Dienstbeginn:

Unsere neue Pastorin, Jacqueline Mieth, hat am 01.02.2022 ihren Dienst bei uns in der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Wandsbek begonnen. Es ist ihre erste Anstellung als Pastorin nach ihrem Studium in Elstal, was für sie aber auch für uns als Gemeinde eine interessante und spannende Herausforderung darstellt.

Als Gemeindeleitung freuen wir uns auf eine gute Zusammenarbeit, hoffen auf neue Impulse und Visionen für unsere Gemeinde und wünschen unserer Pastorin und uns als Gemeinde Gottes Segen und Gelingen mit Sprüche 16, 3:

„Befiehl dem Herrn deine Wege, so wird dein Vorhaben gelingen.“

Einige Impulse aus der Klausurtagung:

Am 19.02.2022 haben wir uns als Gemeindeleitung zusammen mit unserer Pastorin Jacqueline Mieth einen ganzen Tag Zeit genommen, um auf Gottes Wort zu hören, zu beten, uns über die aktuelle Situation unserer Gemeinde auszutauschen und darüber nachzudenken, wie es wohl mit Gottes Hilfe in nächster Zeit für uns als Gemeinde weitergehen könnte. Insgesamt war es ein harmonisches, gesegnetes Miteinander mit einem anregendem Austausch und vielen guten Ideen. Gerne möchten wir euch alle in der Jahresgemeindeversammlung am 27.03.2022 an unseren Überlegungen teilhaben lassen und euch auch mit einbeziehen. Wir freuen uns schon jetzt auf einen regen Austausch mit euch.

Die Gemeindeleitung



Liebe Gemeinde,

endlich ist es soweit! Seit dem 01.02.2022 darf ich den Dienst als Pastorin bei euch in der EFG Hamburg-Wandsbek wahrnehmen. Danke für Euer Vertrauen.

Mittlerweile habe ich schon mehrere Male die Gelegenheit gehabt zu predigen. Bei meiner ersten Predigt am 06.02.2022 war ich jedoch sowas von aufgeregt, als hätte ich in meinem Leben noch nie gepredigt. Ich glaube, dass es daran liegt, dass es meine erste Anstellung in

einer Gemeinde ist und ich die damit verbundene Verantwortung spüre und auch sehr ernst nehmen möchte. Ich weiß, dass es für mich noch viel zu lernen gibt und freue mich über jeden Einzelnen, der mich in diesem Lernprozess unterstützt.

Einmal habe ich bereits bei der lebendigen Kleingruppe teilgenommen und fühlte mich am Ende durch den Austausch von Gott gesegnet. Vielen Dank für die herzliche Aufnahme in der Gruppe.

Den Bibelgesprächskreis am Nachmittag empfand ich ebenfalls als sehr bereichernd. Indem die Teilnehmer der Gruppe Ereignisse aus ihrem Leben erzählten, wie sie bewahrt und beschützt würden, gaben sie mir die Gelegenheit, sie persönlich kennenzulernen. Das war eine sehr schöne Erfahrung für mich. Mein Wunsch ist es, euch alle so bald wie möglich besser kennen zu lernen. Dafür komme ich euch auch gerne mal zu Hause besuchen.

Darüber hinaus habe ich geplant, mich ab März jeden Donnerstag in der Zeit von 10:00 Uhr -14:00 Uhr in den Räumen der Gemeinde aufzuhalten. In dieser Zeit kann dann jeder, der mit mir reden oder beten möchte, gerne in der Gemeinde vorbeischaun. Ich freue mich schon jetzt auf viele segensreiche Gespräche.

Bleibt behütet und gesegnet
Eure Pastorin
Jacqueline Mieth



Informationen vom Kassenverwalter



Weihnachten 2021 haben wir für "Brot für die Welt" gesammelt. Es sind 405 € zusammengekommen.

Im Januar haben wir im Abendmahlsgottesdienst für das Forum Wiedenest gesammelt. Es wurden 164 € eingesammelt.



Am 9. Januar haben wir einen Bericht von Open Doors gehört. Für dieses Missionswerk wurden 465 € gespendet.

Im Februar war die Kollekte für das Jesus Center in Hamburg bestimmt. Es kamen 151 € zusammen.

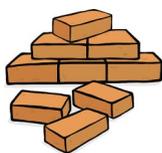


JESUS CENTER e.V.
Begegnen. Beraten. Betreuen.



Im März wollen wir im Abendmahlsgottesdienst für das Christusforum Deutschland sammeln; dies ist seit 2020 der neue Name der Arbeitsgemeinschaft der Brüdergemeinden.

Die Kollekte im Abendmahlsgottesdienst am 3. April ist für die Unterstützung der vielfältigen Aufgaben unseres Bundes bestimmt.



Palmsonntag ist am 10. April. Wie in jedem Jahr wollen wir für Umbau- und Instandhaltungsmaßnahmen sowie Reparaturen sammeln. Die Renovierung unseres Eingangsbereichs wurde zwar in 2018 fertiggestellt, es sind aber noch nicht alle Darlehen dafür abgelöst.

Als Information zum Sonderbeitrag nachstehend die Beträge, die wir für jedes Gemeindemitglied im Jahr 2022 weiterleiten: der Bundesmissionsbeitrag beträgt 73 Euro, der Beitrag an den Landesverband Norddeutschland 18 Euro sowie 6 Euro an den Hamburger Verband. Diese Beträge summieren sich auf 97 Euro pro Gemeindemitglied.



Matthias Kasemann

Kreise und Gruppen:

Bibelgesprächskreis (donnerstags siehe Termine): Pastorin Jacqueline Mieth

Lebendige Kleingruppe (donnerstags siehe Termine):
Helga Kasemann und Sarah Querfurt

Konten:

Spar- und Kreditbank Bad Homburg:

IBAN Nummer: DE22 5009 2100 0000 1677 03

BIC Nummer: GENODE51BH2

Postbank:

IBAN Nummer: DE60 2001 0020 0215 5602 01

BIC Nummer: PBNKDEFF



Impressum

Herausgeber:

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hamburg-Wandsbek KdöR, Auf dem Königslande 36, 22041 Hamburg,

gemeindeleitung@efg-hamburg-wandsbek.de

Redaktion:

Helga Kasemann, Tel. 04101/ 35 341

gemeindebrief@efg-hamburg-wandsbek.de

Versand: Thomas Krannich, Tel. 673 31 72

Bilder: Seite 1 und 7 Kasemann, Seite 5 Kriegsgräberfürsorge, Seite 10 www.baptisten.de, Seite 13 pxhere.com

Redaktionsschluss für den nächsten Klartext: 09.04.2022

**Bund
Evangelisch-Freikirchlicher
Gemeinden**
in Deutschland K.d.ö.R.



Evangelisch.
Frei. Kirche.



Gemeindefeiter:

Thomas Krannich, Tel. 673 31 72
Liliencronstraße 85a, 22149 Hamburg
gemeindefeiter@efg-hamburg-wandsbek.de

Pastorin:

Jacqueline Mieth, Tel. 307 548 73
Uhlenbüttler Kamp 24, 22339 Hamburg
pastorin@efg-hamburg-wandsbek.de

Diakone:

Helga Kasemann, Tel. 04101/ 35 341
Dr. Matthias Kasemann, Tel. 04101/ 35 341
Sarah Querfurt, Tel. 641 75 61

Kassierer:

Dr. Matthias Kasemann, Tel. 04101/ 35 341
kassierer@efg-hamburg-wandsbek.de

Kastellansehepaar:

Sarkut Gorgis, Tel. 692 782 87
hausmeister@efg-hamburg-wandsbek.de

Briefmarkenmissionssammlung:

Brigitte und Eike Gerhold, Tel. 647 58 56

A
N
S
P
R
E
C
H
P
A
R
T
N
E
R

